

Das Wichtigste in Kürze - Ergebnisse im Trialogsommer

Veranstaltung:	Mehr Geschlechtergerechtigkeit in der Zukunftsstrategie? Blickwinkel und Perspektiven
Datum:	02.07.21
Ort:	online
Federführung:	Gleichstellungsbeauftragte
Thema:	Aspekte der Gendergerechtigkeit in Stadtentwicklung mitdenken und umsetzen
Format:	Online-Diskussion als Expert*innengespräch. Ziel war es, insbesondere die Verwaltung und politische Gremien für das Thema zu sensibilisieren.
Teilnehmende:	16 Teilnehmende aus Verwaltung, Gemeinderat und Bürger*innenschaft plus Organisatorinnen

Ergebnisse und Aussagen, die relevant und wichtig sind für die gesamtstädtische Strategie

		Master- planbezug
1)	Fazit - Die Stadtgesellschaft ist vielfältig, das muss bei Planungsprozessen berücksichtigt werden. Planung ist nicht für ALLE sondern nur für VIELE möglich, dies erfordert eine gendersensible Zielgruppenorientierung in Analyse und Planung. - Kulturelle Vielfalt und Inklusion sind dabei sozioökonomische Dimensionen, die Geschlechterperspektive bleibt strukturell. - Mobilität: Das Mobilitätsverhalten unterscheidet sich zwischen Menschen, die Betreuungsaufgaben wahrnehmen und solchen, die keine wahrnehmen, in diesem Fall spielt das Geschlecht eine indirekte Rolle. Relevant ist hier der Blick auf die vielfältigen Lebenslagen. - Dies gilt auch für das Thema Wohnen, das vielfältigen Lebensentwürfen gerecht werden sollte, z.B. durch Nutzungsvorgaben im Bezug auf flexible Grundrisse und Gemeinschaftsflächen. Gleichstellungsziele müssen in Institutionen, wie z.B. Bildungseinrichtungen verankert werden.	alle MP
2)	Konkrete Impulse - Schulbezogenes Mobilitätsmanagement - Schulbezirksplanung und -zuteilung so einteilen, dass Nahmobilität möglich ist. - Wege, Abstellplätze und Parkplätze intelligent beleuchten bzw. einsehbar gestalten. - Ruhemöglichkeiten (Bänke) und öffentliche WCs bei Wegen einplanen. - Natürliche Verschattung auf Grünflächen und Plätzen. - "Gemeinschaftswohnen" stärken	MP 8/10 MP 8 MP 8 MP 7 MP 1
3)	Darüber hinaus formulierte die Referentin im Nachgang der Veranstaltung <u>konkrete Empfehlungen für Prozesse wie z.B.</u> "LB geht weiter": - Regelmäßiger Austausch und Vertiefung der Gender Dimension (Politik, Verwaltung, Stadtteilarbeit und bei Stakeholdern) in unterschiedlichen Formaten ("wissensbasiert" aber auch durch Spaziergänge u.ä.) - baulich bzw. räumliche Analyse unter der Fragestellung "Wer nutzt das Angebot/den Raum und wer nicht?" (dies betrifft z.B. Haltestellen, Parks, Spielplätze, "Stadtränder") - Geschlechtersensible Kommunikation (Sprache + Bilder) - Umkehr der Perspektive: nicht Angst gilt es zu thematisieren sondern Gewalt: Gewalt- statt Angsträume	

Das Wichtigste in Kürze - Ergebnisse im Trialogsommer

Veranstaltung: Im Gespräch mit den Stadtteilbeauftragten

Daten: 10 Termine im Zeitraum 29.06. bis 29.07.

Orte: zentrale Orte in den Stadtteilen (Oßweil, Eglosheim, Neckarweihingen, Hoheneck, Oststadt, Poppenweiler, Pflugfelden, Weststadt, Südstadt, Grünbühl-Sonnenberg)

Federführung: Stadtteilbeauftragte (FB 60, FB 17, FB 48)

Thema: Sozialer Zusammenhalt

Format: Präsenz vor Ort, häufig mit dem Beteiligungsmobil,
#Fragen der Woche zum Schwerpunktthema Sozialer Zusammenhalt

Teilnehmende: insgesamt über 200 Personen

Ergebnisse und Aussagen, die relevant und wichtig sind für die gesamtstädtische Strategie

Master-
planbezug

1)	Die Pandemie hat die Menschen im Stadtteil gefühlt mehr voneinander entfernt. Toleranz und Rücksichtnahme, Kommunikation und gegenseitiges Verständnis werden als immers wichtig erachtet. Es bedarf daher einer Strategie, um den gesellschaftlichen Zusammenhalt weiter zu fördern und der Spaltung der Gesellschaft entgegen zu wirken: - Besonders wichtig für die Menschen in den Stadtteilen ist es, Orte und Räume der Begegnung und des Miteinanders zu schaffen bzw. zu erhalten. Vorhandene Räume werden geschätzt. Entsprechend gut erreichbare Angebote vor Ort sind für den gesellschaftlichen Zusammenhang und die Teilhabe der Menschen maßgeblich. - weitere zentrale Themen in mehreren Stadtteilen sind insbesondere die Herausforderungen im Bereich Mobilität (Ausbau von Radwegen, Verkehrsberuhigung) und der Mangel an bezahlbarem Wohnraum. Es wurde außerdem der Wunsch geäußert, dass die Stadtteile insgesamt mehr in gesamtstädtische Planungen und Projekte einbezogen sein sollten und die Stadtteile gleichwertig behandelt werden sollten.	MP 6 MP 6 und MP 4 MP 8 MP 4																				
2)	<u>Zentrale Diskussionspunkte und geäußerte Bedarfe nach Stadtteilen:</u> <table><tr><td>Oßweil</td><td> - Anbindung an den ÖPNV (aus den Stadtteilen in die Innenstadt) verbessern - Klimaschutz sollte hohen Stellenwert haben - Mehr Wohnen und betreutes Wohnen in den Stadtteilen insgesamt gewünscht </td></tr><tr><td>Eglosheim</td><td> - Mobilität und bezahlbarer Wohnraum sind die zentralen Themen im Stadtteil - Barrierefreiheit ist nicht überall gegeben (daher Teilhabe nicht immer möglich) </td></tr><tr><td>Neckarweihiingen</td><td> - Radwegeausbau wichtig - Neckarzugang sollte zur Naherholung bzw. kulturell genutzt werden können </td></tr><tr><td>Hoheneck</td><td> - Klimaschutz und Grünflächenerhalt ist sehr wichtig </td></tr><tr><td>Oststadt</td><td> - Mobilität als Kernthema - das Potential für hohe Lebensqualität sollte genutzt und ausgebaut werden </td></tr><tr><td>Poppenweiler</td><td> - ÖPNV-Verbindung in die Innenstadt sollte verbessert werden - Nahversorgung in den Stadtteilen allgemein als wichtiges Thema </td></tr><tr><td>Pflugfelden</td><td> - Plätze für Jugendliche gewünscht - Lebensqualität insgesamt verbessern (Maßnahmen Verkehrsberuhigung überprüfen) </td></tr><tr><td>Weststadt</td><td> - Begegnungsstätten und -angebote sind im Stadtteil besonders wichtig </td></tr><tr><td>Südstadt</td><td> - Verkehrssituation sollte verbessert und Radwege ausgebaut werden - Wohnsituation und Preise auf dem Wohnungsparkt sind zentrales Thema </td></tr><tr><td>Grünbühl-Sonnenberg</td><td> - Barrierefreiheit in Neubauwohnungen - Bezahlbarer Wohnraum ist wichtiges Thema </td></tr></table>	Oßweil	- Anbindung an den ÖPNV (aus den Stadtteilen in die Innenstadt) verbessern - Klimaschutz sollte hohen Stellenwert haben - Mehr Wohnen und betreutes Wohnen in den Stadtteilen insgesamt gewünscht	Eglosheim	- Mobilität und bezahlbarer Wohnraum sind die zentralen Themen im Stadtteil - Barrierefreiheit ist nicht überall gegeben (daher Teilhabe nicht immer möglich)	Neckarweihiingen	- Radwegeausbau wichtig - Neckarzugang sollte zur Naherholung bzw. kulturell genutzt werden können	Hoheneck	- Klimaschutz und Grünflächenerhalt ist sehr wichtig	Oststadt	- Mobilität als Kernthema - das Potential für hohe Lebensqualität sollte genutzt und ausgebaut werden	Poppenweiler	- ÖPNV-Verbindung in die Innenstadt sollte verbessert werden - Nahversorgung in den Stadtteilen allgemein als wichtiges Thema	Pflugfelden	- Plätze für Jugendliche gewünscht - Lebensqualität insgesamt verbessern (Maßnahmen Verkehrsberuhigung überprüfen)	Weststadt	- Begegnungsstätten und -angebote sind im Stadtteil besonders wichtig	Südstadt	- Verkehrssituation sollte verbessert und Radwege ausgebaut werden - Wohnsituation und Preise auf dem Wohnungsparkt sind zentrales Thema	Grünbühl-Sonnenberg	- Barrierefreiheit in Neubauwohnungen - Bezahlbarer Wohnraum ist wichtiges Thema	
Oßweil	- Anbindung an den ÖPNV (aus den Stadtteilen in die Innenstadt) verbessern - Klimaschutz sollte hohen Stellenwert haben - Mehr Wohnen und betreutes Wohnen in den Stadtteilen insgesamt gewünscht																					
Eglosheim	- Mobilität und bezahlbarer Wohnraum sind die zentralen Themen im Stadtteil - Barrierefreiheit ist nicht überall gegeben (daher Teilhabe nicht immer möglich)																					
Neckarweihiingen	- Radwegeausbau wichtig - Neckarzugang sollte zur Naherholung bzw. kulturell genutzt werden können																					
Hoheneck	- Klimaschutz und Grünflächenerhalt ist sehr wichtig																					
Oststadt	- Mobilität als Kernthema - das Potential für hohe Lebensqualität sollte genutzt und ausgebaut werden																					
Poppenweiler	- ÖPNV-Verbindung in die Innenstadt sollte verbessert werden - Nahversorgung in den Stadtteilen allgemein als wichtiges Thema																					
Pflugfelden	- Plätze für Jugendliche gewünscht - Lebensqualität insgesamt verbessern (Maßnahmen Verkehrsberuhigung überprüfen)																					
Weststadt	- Begegnungsstätten und -angebote sind im Stadtteil besonders wichtig																					
Südstadt	- Verkehrssituation sollte verbessert und Radwege ausgebaut werden - Wohnsituation und Preise auf dem Wohnungsparkt sind zentrales Thema																					
Grünbühl-Sonnenberg	- Barrierefreiheit in Neubauwohnungen - Bezahlbarer Wohnraum ist wichtiges Thema																					

Das Wichtigste in Kürze - Ergebnisse im Trialogsommer

Veranstaltungen: Kinder- und Jugendbefragung in Oßweil sowie im Schlösslesfeld mit dem Beteiligungsmobil

Datum:	22. und 24.07.2021
Ort:	August-Lämmle-Schule, Oßweil Stadtbibliothek Zweigstelle Schlösslesfeld
Federführung:	Fachbereich Bildung und Familie
Thema:	An welchen Orten halten sich Kinder & Jugendliche im Stadtteil gerne auf? Wo nicht? Warum?
Format:	Befragung mit der Nadelmethode
Teilnehmende:	ca. 50 Schüler*innen der August-Lämmle-Schule, 1.-4. Klasse (6-11 Jahre) sowie ca. 15 Kinder im Alter von 6-11 Jahren und Eltern

Ergebnisse und Aussagen, die relevant und wichtig sind für die gesamtstädtische Strategie

		Master- planbezug
1)	Bei den zwei Veranstaltungen wurden die Kinder und Jugendlichen befragt nach Orten, an denen sie sich wohlfühlen, solchen, die sie meiden sowie ihren Wünschen für die weitere Gestaltung des Stadtteils/Gebiets. Als <u>Wohlfühlorte</u> wurden neben dem eigenen Zuhause öffentliche Aufenthaltsorte, Einrichtungen oder Erholungsflächen genannt wie beispielsweise Jugendfarm, Neckar, Skaterplatz, Bärenwiese, Stadtteilbibliothek, Spielplätze (z.B. Hartenecker Höhe ("Viele Bäume"), Gegen Eich ("Geheime Gänge"), Wasserspielplätze), Schule... Vereinzelt wurde Infrastruktur im Verkehr angesprochen, z.B.: Fahrradwege ("Ich fühl mich wohl in der Oststadt, weil wir da oft Fahrrad fahren") <u>Gemiedene Orte</u> sind solche, die den Kindern und Jugendlichen "gruselig" vorkommen, nicht attraktiv genug sind ("langweilig") oder an denen Störungen und Belastungen vorliegen (z.B. zu viel Autoverkehr, Verschmutzungen). Manche Orte (z.B. Felder am Rande vom Schlösslefeld) werden von unterschiedlichen Altersgruppen sowohl als Wohlfühl- als auch als gemiedene Orte beschrieben. Die Ergebnisse unterstreichen die Wichtigkeit vielfältiger Spiel- und Aufenthaltsangebote für Kinder und Jugendliche verschiedener Altersgruppen.	MP 4 MP 1
2)	Neben sehr konkreten Verbesserungsvorschlägen und Wünschen, die die Stadtteilarbeit vor Ort adressieren, wünschen sich Kinder und Jugendliche allgemein eine grünere Stadt mit (noch mehr) vielfältigen Angeboten (z.B. Pumptrack im Gebiet "Auf der Schanz", mehr Spielplätze, natur- oder römerkundliches Informationsangebot u.a.).	MP 7 MP 9 MP 10

Das Wichtigste in Kürze - Ergebnisse im Trialogsommer

Veranstaltung: Im Gespräch über Inklusion

Datum: 29.06.21

Ort: Obere Marktstraße 3

Federführung: Gertraud Selig, FB 17, Koordinierungsstelle Inklusion

Thema: Was verstehen Sie unter Inklusion? Was brauchen Menschen mit Behinderung in LB?

Format: Gespräch mit Bürgerinnen und Bürgern

Teilnehmende: Koordinierungsstelle Inklusion, Netzwerk Inklusion im Landkreis LB; Passant*innen

Ergebnisse und Aussagen, die relevant und wichtig sind für die gesamtstädtische Strategie

		Master- planbezug
1)	Dem Thema Inklusion allgemein und den Bedürfnissen von Menschen mit Behinderung/ Unterstützungsbedarf soll mehr öffentliche Aufmerksamkeit zukommen. Damit können folgende Ziele erreicht werden: Sensibilisierung der Bevölkerung; Menschen mit Behinderung gehören ganz selbstverständlich zum Stadtbild; Behinderung kann als heterogen und individuell verschieden wahrgenommen werden; Bedürfnisse werden immer selbstverständlicher mitgedacht.	MP 06 Ziel 04.02
2)	Mehr Einrichtungen und Veranstaltungen, bei denen Begegnung stattfinden und dadurch Inklusion erlebbar werden kann. Dies fördert Information und Verständnis. Unsicherheiten und Ängste im Umgang mit Betroffenen können abgebaut werden.	MP 06 Ziel 04.02
3)	- Umfassende Barrierefreiheit in öffentlichen und öffentlich genutzten Gebäuden sowie im öffentlichen Raum und im ÖPNV. - Die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und im ÖPNV wird in der Stadt Ludwigsburg bereits als überwiegend positiv wahrgenommen. - Größere Probleme für Menschen mit Behinderung werden an folgenden Orten genannt: Aufzüge am Bahnhof, ZOB, Läden/Praxen in Privatbesitz.	MP 06 Ziel 04.06

Das Wichtigste in Kürze - Ergebnisse im Trialogsommer

Veranstaltung: "Aufn Tee": Im Gespräch mit Geflüchteten
Datum: 01.07.21
Ort: Obere Marktstraße
Federführung: Team Flüchtlingsarbeit
Thema: Sozialer Zusammenhalt
Format: Gespräch
Teilnehmende: Geflüchtete, Netzwerkpartner*innen, Bürger*innen

Ergebnisse und Aussagen, die relevant und wichtig sind für die gesamtstädtische Strategie

		Master- planbezug
1)	Mehr Räume der Begegnung schaffen, auch unter Pandemiebedingungen.	MP 4, MP 6
2)	Interkulturelle Begegnung wird vermisst. Neue Menschen kennenlernen wird vermisst.	MP 6
3)	Nachbarschaft ist wichtig! (Austausch, Hilfe, Zusammenhalt, etc.)	MP 4, MP 6

Das Wichtigste in Kürze - Ergebnisse im Trialogsommer

Veranstaltung:	Woche des gesellschaftlichen Zusammenhalts im und um das Mehrgenerationenhaus
Datum:	28.06. bis 04.07.21
Ort:	Mehrgenerationenhaus Ludwigsburg, Grünbühl-Sonnenberg
Federführung:	Katrin Ballandies
Thema:	Miteinander - Füreinander
Format:	Gesprächsrunden, Cafés
Teilnehmende:	8 Jahre bis über 80 Jahre

Ergebnisse und Aussagen, die relevant und wichtig sind für die gesamtstädtische Strategie

		Master- planbezug
1)	1.) es braucht Räume, um Gelegenheitsstrukturen zu schaffen, z.B., um bei einem Besuch des MGH das Ehrenamt für sich zu entdecken 2.) einen offenen Ort zu haben, an dem man immer gehen kann und Mitmenschen trifft 3.) Bildungschancen erhöhen: KOSTENLOSE Patenschaftsprojekte, Familienbildung und Angebote für Kinder- und Jugendliche 4.) Betreuungsplätze für Kinder zur Unterstützung und Stärkung der Familien	MP 6 MP 9
2)	1.) bezahlbarer und generationengerechter Wohnraum (barrierearm ist schon generationengerecht) 2.) Begegnungsräume in den Quartieren oder Gebäude schaffen	MP 1 MP 6
3)	1.) Wirtschaft stärken und Unterstützen, 2.) Digitalisierung der Schulen, Verwaltung und Wirtschaft - menschen befähigen, sich in der digitalen Welt zu bewegen	MP 3 MP 12

Das Wichtigste in Kürze - Ergebnisse im Trialogsommer

Veranstaltung: Im Gespräch über Altern in Ludwigsburg
Datum: 01.07.21
Ort: Obere Marktstr. 1
Federführung: Seniorenarbeit der Stadt Ludwigsburg
Thema: "Altern in Ludwigsburg"
Format: Informationsstand "Altern in Ludwigsburg"
Teilnehmende: Bürger*innen, Interessierte, Senior*Innen, Angehörige

Ergebnisse und Aussagen, die relevant und wichtig sind für die gesamtstädtische Strategie

		Master- planbezug
1)	Das Thema Seniorenarbeit ist bereits im MP 06 verankert. Wichtig ist vor allem die konkrete Ausgestaltung und Umsetzung der Teilziele.	MP 6
2)	Es wurden verschiedene Bedarfe geäußert, was ältere Menschen in Ludwigsburg benötigen. Diese betreffen insbesondere die Mobilität und Barrierefreiheit (z.B. gegenüber dem Autoverkehr gut abgegrenzte Radwege, mehr Sitzbänke zum Ausruhen). Eine entsprechende Gestaltung der Stadt ist wichtig für eine angstfreie Fortbewegung. Auch andere Aspekte wie z.B. eine stabile haus- und fachärztliche Versorgung oder allgemein ein gutes Miteinander wurden genannt.	MP 6 MP 8

Das Wichtigste in Kürze - Ergebnisse im Trialogsommer

Veranstaltung: Zukunftsgespräch „Wie wird Ludwigsburg klimaneutral?“

Datum: 05.07.21

Ort: Gesprächsteilnehmende im Großen Saal, Zuschauer*innen: über Goto-Meeting

Federführung: Stabsstelle Klima und Energie

Thema: Klimaneutralität

Format: Online-Podiumsdiskussion

Teilnehmende: circa 21 TN, Zielgruppe: alle Bürger*innen in LB

Ergebnisse und Aussagen, die relevant und wichtig sind, für die gesamtstädtische Strategie

		Master- planbezug
1)	Das Jahr 2035 sollte als Ziel für Klimaneutralität geprüft werden. Ein Maßnahmenplan liegt mit dem iKEK vor, dessen Umsetzung sollte evtl. beschleunigt werden. Hierfür wird die politische Zustimmung als essentiell angesehen.	MP 11
2)	Die Sensibilisierung und (finanzielle) Unterstützung, z.B. über Förderprogramme, Sanierungsgebiete und öffentlichkeitswirksame Kampagnen sind bedeutsam, um alle beteiligten Akteur*innen einzubeziehen, da die Klimawende nur gemeinsam möglich ist; hier ist auch auf die Ansprache von Kindern und Jugendlichen zu achten.	MP 11
3)	Wichtigste Handlungsfelder neben der Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung sind die Themenkomplexe Strom, Wärme und Mobilität (z.B. durch Angebot und Förderung klimafreundlicher Mobilitätsformen)	MP 11, 8

Das Wichtigste in Kürze - Ergebnisse im Trialogsommer

Veranstaltung: Ludwigsburg in heißen Zeiten

Datum: 08.07.21

Ort: online

Federführung: Stabstelle Klima und Energie, Amely Krafft

Thema: Wie muss sich Ludwigsburg in den nächsten Jahren der Hitze anpassen?

Format: Online-Workshop mit Impulsen und Arbeitsgruppen

Teilnehmende: ca. 40 Teilnehmende (ohne Projektbeteiligte), im Vorfeld war u.a. eine Einladung zufällig ausgewählter Bürgerinnen und Bürger erfolgt.

Ergebnisse und Aussagen, die relevant und wichtig sind für die gesamtstädtische Strategie

		Master- planbezug
1)	Eine Gesprächsrunde mit Akteuren aus der Stadt (LUIS e.V., TELB, Seniorenarbeit) zeigte zunächst auf, dass das Thema Hitze und entsprechende Handlungs- bzw. Anpassungsbedarfe wahrgenommen werden. Sowohl verschiedenste Wirtschaftszweige als auch Bevölkerungsgruppen sind bereits jetzt betroffen, beispielsweise wenn an heißen Tagen die Aufenthaltsqualität in der Außengastronomie negativ beeinträchtigt wird oder die Innenstadt weniger stark frequentiert wird. Für ältere Menschen spielt neben der Hitze als gesundheitliche Belastung am Wohnort/Treffpunkt auch die Belastung durch Hitze auf dem Weg zu Begegnungsstätten oder zu anderen Angeboten eine wichtige Rolle. Im Tourismusbereich wird versucht, auf durch Hitze veränderte Nachfragen und Verhaltensweisen (z.B. klimatisierte Unterkünfte) zu reagieren und auch die „Entdeckerlust“ der Bevölkerung nach grünen und schattigen Plätzen zu befördern.	MP 11 MP 7 MP 3
2)	Aus den Ergebnissen von Arbeitsgruppen in der Workshop-Phase wurde deutlich, dass die Klimaanpassung der wichtigen Erholungsräume in Ludwigsburg aktuell nicht überall gegeben, aber als wichtiges Zukunftsthema auch im Zusammenhang mit Lebens- und Aufenthaltsqualität in der Stadt weiter voranzutreiben ist. Als besonders hitzeempfindliche Gruppe bzw. Einrichtung wurden hierbei ergänzend zu den o.g. angesprochenen Gruppen auch Kinder und Schulen genannt. Folgende Vorschläge zur besseren Hitzeanpassung mit gesamtstädtischer Relevanz wurden von den Teilnehmenden erarbeitet: - Erhöhung des Grünflächenanteils in der Stadt als wesentliche Strategie. Hierfür Flächen entsiegeln und Bäume pflanzen (mehr Bäume, Alleen, Grünflächen). Ebenso die Beschattung erhöhen. Hierbei offen sein/bleiben für Umsetzung kreativer Maßnahmen wie z.B. Sonnensegel oder alternative pflegearme Bepflanzungen. - Bestehende gute Umsetzungen von Orten mit hoher Aufenthaltsqualität auf weitere Orte übertragen. - Neben der Gestaltung von Plätzen und anderen Aufenthaltsorten zwingend auch die Wege (sowohl Fuß- als auch Radwege) in den Blick nehmen, die häufig hitzeexponiert sind.	MP 7 MP 11 MP 11 MP 8 MP 7
3)	Darüber hinaus wurden zahlreiche konkrete Ideen für Maßnahmen vorgeschlagen, vom Anlegen einer Badestelle am Neckar über die Beschattung der Fontänen auf dem Rathausplatz bis hin zu Baumpflanzungen auf Kreisverkehren.	

Das Wichtigste in Kürze - Ergebnisse im Trialogsommer

Veranstaltung:	Zukunftgespräch zum Thema Mobilität: Öffentlicher Zukunftsdialog
Datum:	21.07.21
Ort:	Forum Ludwigsburg, Stream via https://meinlb.de/mobilitaetswoche/
Federführung:	Fachbereich Nachhaltige Mobilität
Thema:	Zukünftige Nachhaltige Mobilität in LB im Allgemeinen, Fortschreibung des Masterplans 8, Mobilität (Masterplan Mobilität 2030+) (im Rahmen der Erstellung des Sustainable Urban Mobility Plans)
Format:	Online-Diskussionspanel mit Beteiligungsmöglichkeiten
Teilnehmende:	30 Personen

Ergebnisse und Aussagen, die relevant und wichtig sind für die gesamtstädtische Strategie

Master-
planbezug

1)	Auf die Frage "Wie hat sich die Mobilität in Ludwigsburg bis zum Jahr 2030 verändert" , werden am häufigsten folgende Aspekte genannt: Weniger Autos und mehr alternative Fahrzeuge (z.B. Lastenräder) sind unterwegs, eine (fahrrad- und fußgängerfreundliche) Stadt der kurzen Wege ist umgesetzt, die Innenstadt autofrei, die B27 untertunnelt und die Stadtbahn fährt.	MP 8
2)	Zentrale Aspekte aus der Diskussion (unter Einbezug von Chat-Kommentaren/Fragen): - Der Durchgangsverkehr muss reduziert werden. Es muss unattraktiv werden, durch LB mit dem Auto durchzufahren. Hier spielt insbesondere die B27 mit ihrem überörtlichen Charakter eine wichtige Rolle, aber auch andere Straßen (L1140, Wilhelmstr.). Verschiedene Maßnahmen könnten hierzu beitragen (Durchfahrtsmaut, Straßensperrungen, Tempo 20 u.a.) - Das Thema Parkraumbewirtschaftung und Parken spielt hierbei ebenfalls eine zentrale Rolle, insgesamt sollten Straßen von geparkten Autos entlastet werden. Eine ausführliche Dokumentation der Veranstaltung sowie der nachfolgenden Online-Beteiligung liegt den Mitgliedern der AG Mobilität im Rahmen der Beteiligung zum SUMP vor.	MP 8